

Call for Papers des Journal für Psychologie zum Themenheft »Polyamory« herausgegeben von Peter Mattes & Martin Dege

In jüngster Zeit flackert in seriösen, wie in den, den Erregungsmarkt bedienenden Medien, ebenso wie in Diskursen der intellektuellen, europäischen und nordamerikanischen Urbanität eine Lebensstilvariante der gelebten Erotik auf, noch sperrig benannt als: *Polyamory*. Damit ist ein »Beziehungskonzept« gemeint, »das es ermöglicht, sexuelle und/oder Liebesbeziehungen mit mehreren PartnerInnen gleichzeitig einzugehen« unter der »Voraussetzung [...], dass alle Beteiligten um den nicht-monogamen Charakter der Beziehung wissen und diesen befürworten« (Klesse 2007, S. 315). Von vielen belächelt als eine altbekannte Praxis des schon immer mehr oder weniger in den Winkeln unserer Kultur vollzogenen, wenn auch kaum legitimierten frohen Lebens, wird sie von anderen erlebt und performiert als eine Erweiterung der Möglichkeitsräume des Begehrens.

Das *Journal für Psychologie* plant zu dieser Thematik eine Ausgabe.

Zunächst wären Darstellungen - besonders aus dem gelebten Alltag - , historische und kulturanthropologische Abhandlungen sowie sozialemprirische Untersuchungen dessen, was sich als Polyamory bezeichnet, für unseren (diesbezüglich vielleicht nicht hinlänglich informierten) LeserInnenkreis hilfreich und erwünscht.

Queer-TheoretikerInnen beanspruchen Polyamory als eine der Dekonstruktionspraxen von Heteronormativität. Und hier wird es unseres Erachtens für Sozial- und HumanwissenschaftlerInnen interessant.

Wenn wir die Performanzen des Begehrens mit Foucault als geregelt in einem Dispositiv sehen wollen, als »ein entschieden heterogenes Ensemble, das Diskurse, Institutionen, architektonische Einrichtungen, reglementierende Entscheidungen, Gesetze, administrative Maßnahmen, wissenschaftliche Aussagen, philosophische, moralische oder philanthropische Lehrsätze [...] umfasst« (Foucault 1978, S. 119f.), dann könnte uns die Betrachtung und Analyse eines solchen Phänomens zu vielfachen Einblicken in die diskursive Verfasstheit auch unserer Wissenschaftsdisziplinen, die ja unter anderem mit Sexualität, zwischenmenschlichen Beziehungen, sozialen und kulturellen Instituierungen zu tun haben, verhelfen. Es könnte z.B. gefragt werden

- ob und inwieweit die dyadischen Grundannahmen der Psychoanalyse sowie einiger Sozialpsychologien Allgemeingültigkeit beanspruchen können,
- nach der Berechtigung von konzeptstrukturierenden Paarbeziehungsansätzen in vielen Therapie- und Beratungsvorgaben,
- überhaupt nach den Exklusionen, eindimensionale Bipolaritäten annehmender anthropologischer und psychologischer Modelle
- und insbesondere nach dem im biopsychosozialen Diskurs präformierten Machtgefüge, das einen beträchtlichen Teil unseres Alltagslebens aktuell zusammenhält - und womöglich auch seine Besonderheiten hervorbringt.
- ob und inwieweit die dyadischen Grundannahmen gesellschaftspolitisch unhinterfragt bleiben und die Koordination, Organisation und Leistungsfähigkeit bzw. -steigerung einer Gesellschaft in ihren Normen, Werten und politischen Einstellungen wesentlich bestimmen.

Aber auch an Texten, die jenseits unseres Erwartungsspektrums liegen, sind wir sehr interessiert. Sie unterliegen - wie alle anderen - dem im *Journal für Psychologie* praktizierten Peer-Review-Verfahren.

Die Herausgeber dieser Schwerpunktausgabe sind Peter Mattes (Berlin/Wien) und Martin Dege (New Haven).

Falls Sie sich mit einem Beitrag an diesem Schwerpunktheft beteiligen wollen, senden Sie bitte zu unserer Orientierung bis 15. Februar 2013 ein Abstract (max. 1 Seite) an:

petermattes@aol.com und mdege@clarku.edu

Sie erhalten zu Ihrem Abstract ein Feedback bis Ende Februar. Die Endfassung Ihres Manuskripts sollte bis 30. Juni 2013 vorliegen (Zusendung an die Herausgeber oder Upload auf der Homepage der Zeitschrift). Um die Einhaltung unserer Manuskriptrichtlinien wird ausdrücklich gebeten (<http://www.journal-fuer-psychologie.de/index.php/jfp/about/submissions#authorGuidelines>). Es startet sodann ein Begutachtungsverfahren (peer review), das Ergebnis wird Ihnen spätestens bis 31. August 2013 mitgeteilt. Falls erforderlich können die Beiträge bis 31. Oktober 2013 von Ihnen überarbeitet werden. Das Heft soll voraussichtlich im Februar 2014 online im Open Access erscheinen.

Beiträge jenseits des Themenschwerpunkts sind immer willkommen. Diese reichen Sie bitte direkt über das Portal auf unserer Website www.journal-fuer-psychologie.de ein.

Zitatnachweis:

Foucault, Michel (1978): *Dispositive der Macht. Über Sexualität, Wissen und Wahrheit*. Berlin (Merve)

Klesse, Christian (2007): Polyamory - Von dem Versprechen, viele zu lieben. *Zeitschrift für Sexualforschung* 20 (4) , 316-330